

Ergebnisse – Bedarfsplan für Wohn-Betreuung und Tages-Betreuung für Menschen mit intellektueller Behinderung

Kurzzusammenfassung – leichte Sprache

Dr. Christian Schober, Mag. Selma Sprajcer



Vorwort

Wir möchten uns ganz herzlich beim Auftrag-Geber,
der Abteilung Soziales,
für den konstruktiven Austausch
und die angenehme Zusammen-Arbeit bedanken.
Allen voran Mag. Martin Wancata, Dr. Jan P. Cernelic, Johann
Fellinger und Michael Klingenbrunner.

Zudem gilt unser großer Dank
den Vertretern und Vertreterinnen
der Träger-Organisationen.
Von Beginn an haben sie uns tatkräftig
mit ihrem Wissen unterstützt.
Sie haben viel Zeit und Engagement investiert
und in der Steuer-Gruppe und in der Arbeits-Gruppe mitgewirkt.

(in alphabetischer Reihenfolge)

Albert Christian, Mag. Gerbautz Karin,
Hofer Johannes MBA, Lambauer Otto, Ondricek Marion,
Mag. Rubarth Andrej, Mag. Sövegjarto Roman, Dr. Brigitte Tegl,
Wolfgang Waldmüller, Mag. Sonja Weiklstorfer

Ganz besonders wertvoll war auch der Beitrag der Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen. Sie haben sehr deutlich die Sicht-Weise der Ziel-Gruppe eingebracht und wichtige Impulse für die Studie gegeben.

(in alphabetischer Reihenfolge)

Ahmetovic Alma, Ellbogen Harald, Hendl Christina, Jurik Wolfgang, Schölm Stefan, Zehetner Andreas

Es war ein spannendes Projekt.

Wien, September 2015

Dr. Christian Schober

Mag. Selma Sprajcer

IMPRESSUM

WU Wien

Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship

Welthandelsplatz 1, Gebäude D1

1020 Wien, Austria

T: +43-1-31336-5218

F: +43-1-31336-5218

www.npo.or.at

wiss. Leitung: Dr. Christian Schober

Projektverantwortliche: Mag. Selma Sprajcer

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren!

Menschen mit Behinderungen brauchen besondere Unterstützung in ihrem Leben.

Sie nehmen einen Platz wie jeder andere in unserer Gesellschaft ein.

Sie sollen ihr Leben

möglichst selbstbestimmt gestalten können.

Dafür brauchen Menschen mit Behinderungen die notwendigen Mittel und Bedingungen.

Wir möchten diese Mittel zur Verfügung stellen.

So wurde der Bedarfsplan für Niederösterreich entwickelt.
Beim Bedarfsplan denken wir in die Zukunft.
Er plant die Betreuungsplätze für Menschen mit Behinderungen
bis 2025.

Dabei werden die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
in den Mittelpunkt gestellt.

Barrieren im täglichen Leben müssen abgeschafft werden.
Barrieren im Kopf der Menschen müssen entfernt werden.
Wir sind in Niederösterreich auf einem guten Weg.

Ich bedanke mich recht herzlich bei allen,
die den Bedarfsplan entwickelt haben.
Und ich bedanke mich bei denen, die ihn umsetzen.

Mag. Barbara Schwarz

Landesrätin für Soziales, Bildung und Familie

Was waren die Ziele der Studie?

1. Wir wollten wissen,
**wie viele Personen mit intellektueller Behinderung
in Niederösterreich wohnen
oder tagsüber betreut werden.**

2. Wir wollten wissen,
wie viele **Personen** mit intellektueller Behinderung
**in Zukunft in Niederösterreich wohnen werden
oder tagsüber betreut werden.**
In Zukunft heißt im Jahr 2020 und im Jahr 2025.

3. Unsere Berechnungen helfen
den **Betreuungs-Einrichtungen.**
**Die Einrichtungen wissen, wie viele Plätze
höchst wahrscheinlich noch gebraucht werden.**

Wie sind wir vorgegangen?

Ziel-Gruppe ausgewählt

- › **Eine Ziel-Gruppe** sind Personen, die ein Merkmal oder mehrere Merkmale gleich haben.



- › **Unsere Ziel-Gruppe sind**
 - » Personen mit intellektueller Behinderung
 - » Diese Personen wohnen in Niederösterreich
 - » Diese Personen werden in Niederösterreich betreut

Erhebung vorbereitet

- › **Wir haben Arbeits-Gruppen gebildet.**
 - » In den Arbeits-Gruppen waren Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen anwesend. Auch Vertreter und Vertreterinnen der Träger-Organisationen waren in den Arbeits-Gruppen. Sie haben uns unterstützt und Vorschläge für die Erhebung gemacht.

- › **Eine Steuer-Gruppe hat die Studie**

von Anfang an begleitet.

In der Steuer-Gruppe waren Vertreter und Vertreterinnen der Träger-Organisationen und eine Selbstvertreterin.

Erhebung durchgeführt

- › Wir haben einen **Frage-Bogen an alle Einrichtungen** geschickt.

- › **Der Betreuer oder die Betreuerin** hat uns die **Fragen beantwortet.**

- › **Wir haben gefragt,** ob in der Einrichtung Personen mit intellektueller Behinderung wohnen. Oder Personen mit intellektueller Behinderung betreut werden.



-
- › Zum ersten Mal haben wir auch nach dem **Unterstützungs-Bedarf** gefragt.
 - » In einer Arbeits-Gruppe haben wir gemeinsam mit Personen mit intellektueller Behinderung Fragen erstellt.
 - » Wir haben gefragt, welche Sachen die Person alleine leicht machen kann. Wir haben hauptsächlich nach Sachen gefragt, die im Alltag wichtig sind.
 - » Der Unterstützungs-Bedarf hat drei Stufen.
 - **Geringer Unterstützungs-Bedarf:**
Die Person kann alles alleine machen.
 - **Mittlerer Unterstützungs-Bedarf:**
Die Person braucht nur bei wenigen Sachen Hilfe vom Betreuer oder der Betreuerin.
 - **Hoher Unterstützungs-Bedarf:**
Die Person kann nichts alleine machen.
-

Auswertung

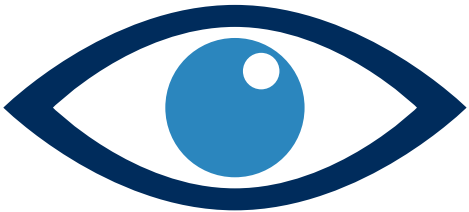
- › Wir haben die Fragen ausgewertet.
- › Die Auswertung war anonym. Anonym heißt, dass wir die Namen der Personen nicht kennen. Wir haben gleiche Antworten aus allen Frage-Bögen zusammen-gefasst und nach Alters-Gruppen ausgewertet.
- Es gibt 4 Alters-Gruppen:
 - » 0-19 Jahre
 - » 20-44 Jahre
 - » 45-64 Jahre
 - » 65 Jahre und älter
- › Wir haben die Antworten für Niederösterreich und für die 4 Viertel ausgewertet.



Beispiel für eine Auswertung

50 Personen wohnen in Einrichtungen in Niederösterreich.
Sie werden in den Einrichtungen Vollzeit betreut.
Diese Personen sind zwischen 20 und 44 Jahre alt.
Sie sind alle in einer Alters-Gruppe.
Es sind 30 Männer und 20 Frauen.
10 Personen haben einen geringen Unterstützungs-Bedarf.
20 Personen haben einen mittleren Unterstützungs-Bedarf.
20 Personen haben einen hohen Unterstützungs-Bedarf.
20 Personen wohnen in einer Einrichtung im Industrie-Viertel.
10 Personen wohnen in einer Einrichtung im Wein-Viertel.
15 Personen wohnen in einer Einrichtung im Most-Viertel.
5 Personen wohnen in einer Einrichtung im Wald-Viertel.

Prognose



Wir haben berechnet, wie viele Personen mit intellektueller Behinderung im Jahr 2020 und im Jahr 2025

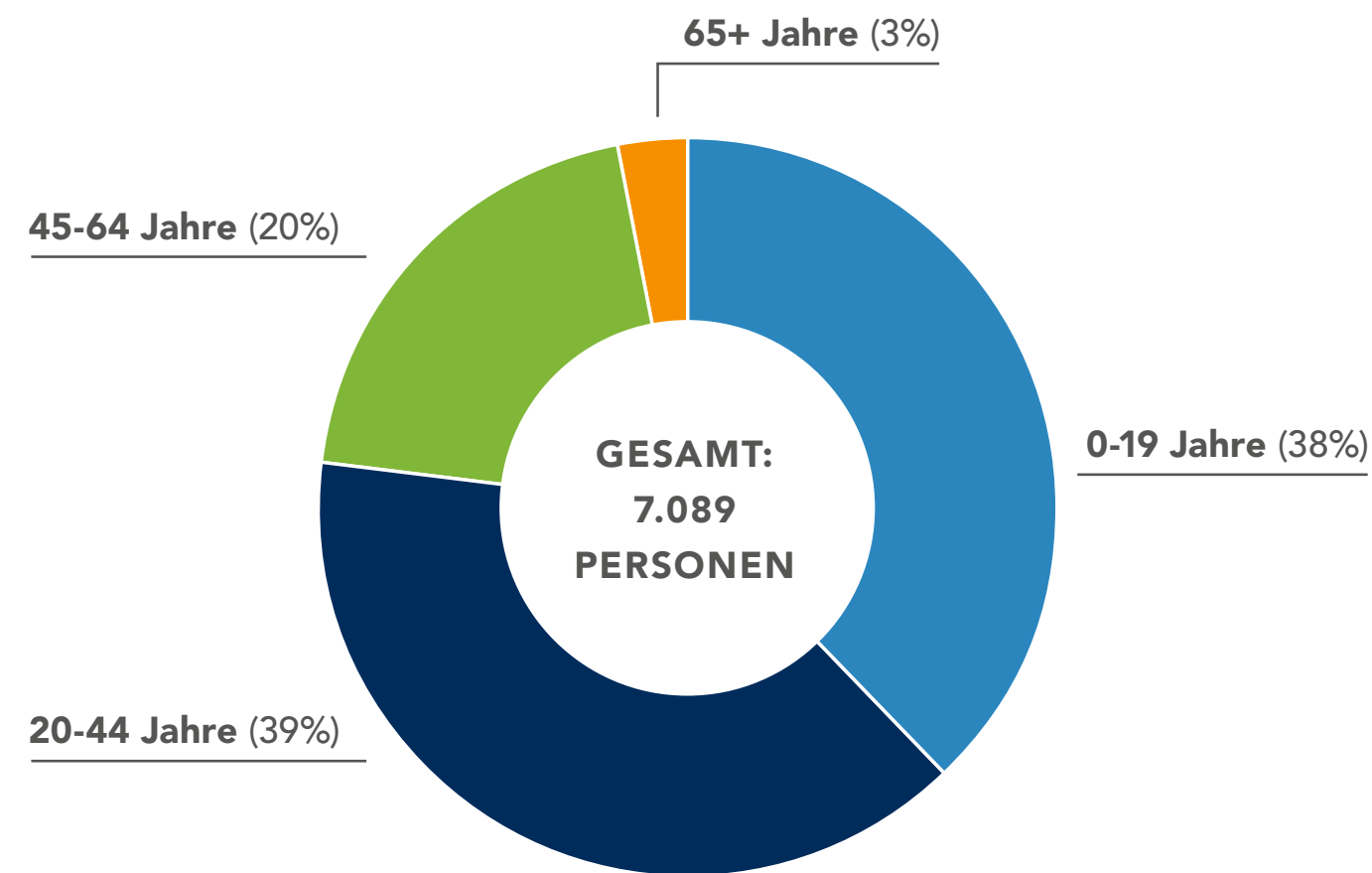
- › wohnen werden
- › oder in Einrichtungen betreut werden
- › oder arbeiten könnten
- › oder eine Ausbildung besuchen werden
- › oder eine Förderung oder Therapie erhalten werden

Wir haben alles nach dem Bevölkerungs-Wachstum für Niederösterreich berechnet.

Was haben wir herausgefunden?

Insgesamt leben und arbeiten
7.089 Personen
mit intellektueller Behinderung
in Niederösterreich.

Der **Großteil** von ihnen ist **jünger als 45 Jahre**.
Nur **wenige** Personen mit intellektueller Behinderung
sind **65 Jahre alt oder älter**.



Fast alle Personen wohnen in Niederösterreich.

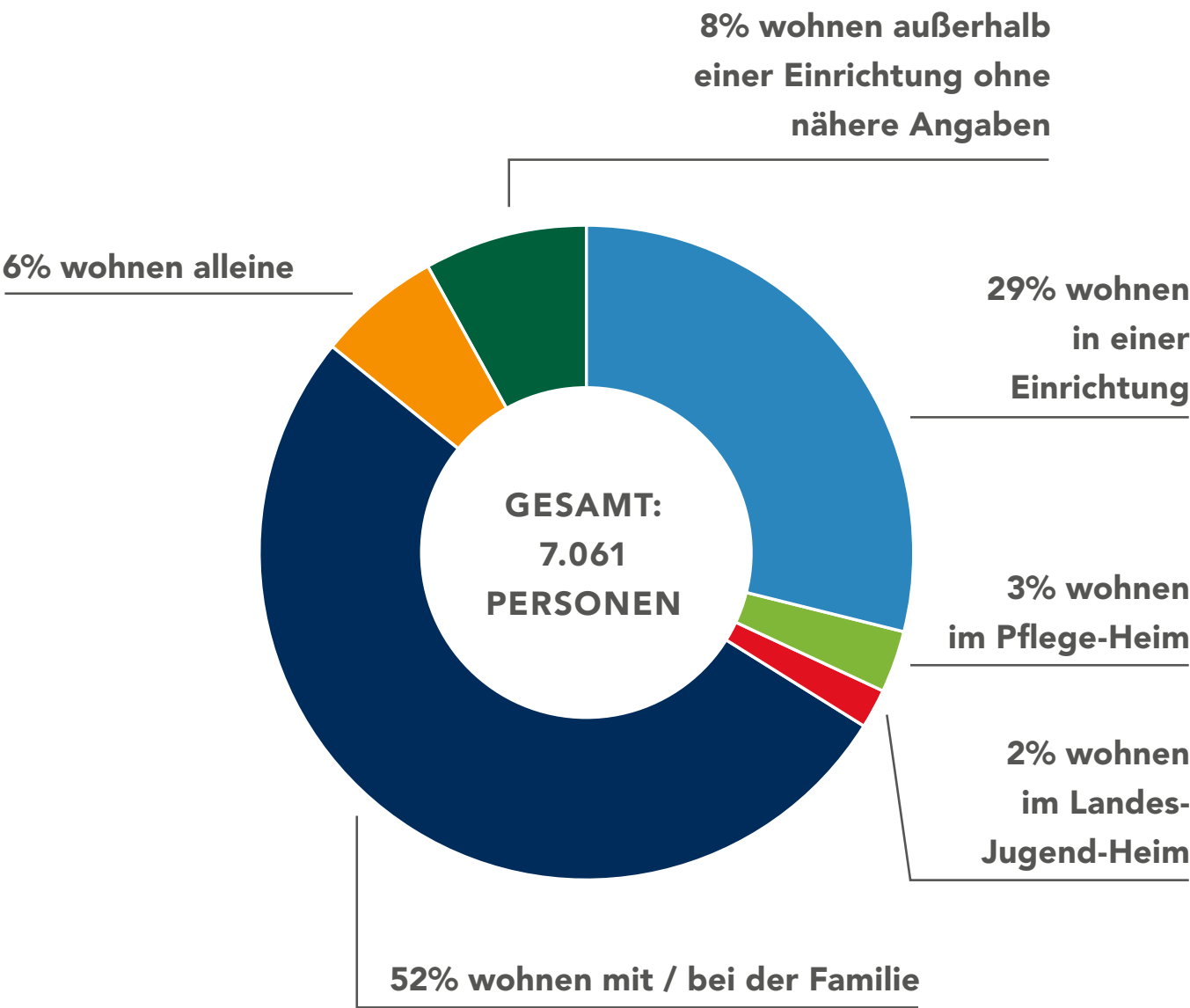
- › Sie wohnen
 - » in Wohn-Einrichtungen,
 - » oder in Pflege-Heimen,
 - » oder Landes-Jugend-Heimen,
 - » alleine,
 - » oder bei der Familie.

Mehr als 6 Tausend Personen
werden in Niederösterreich **tagsüber betreut**.

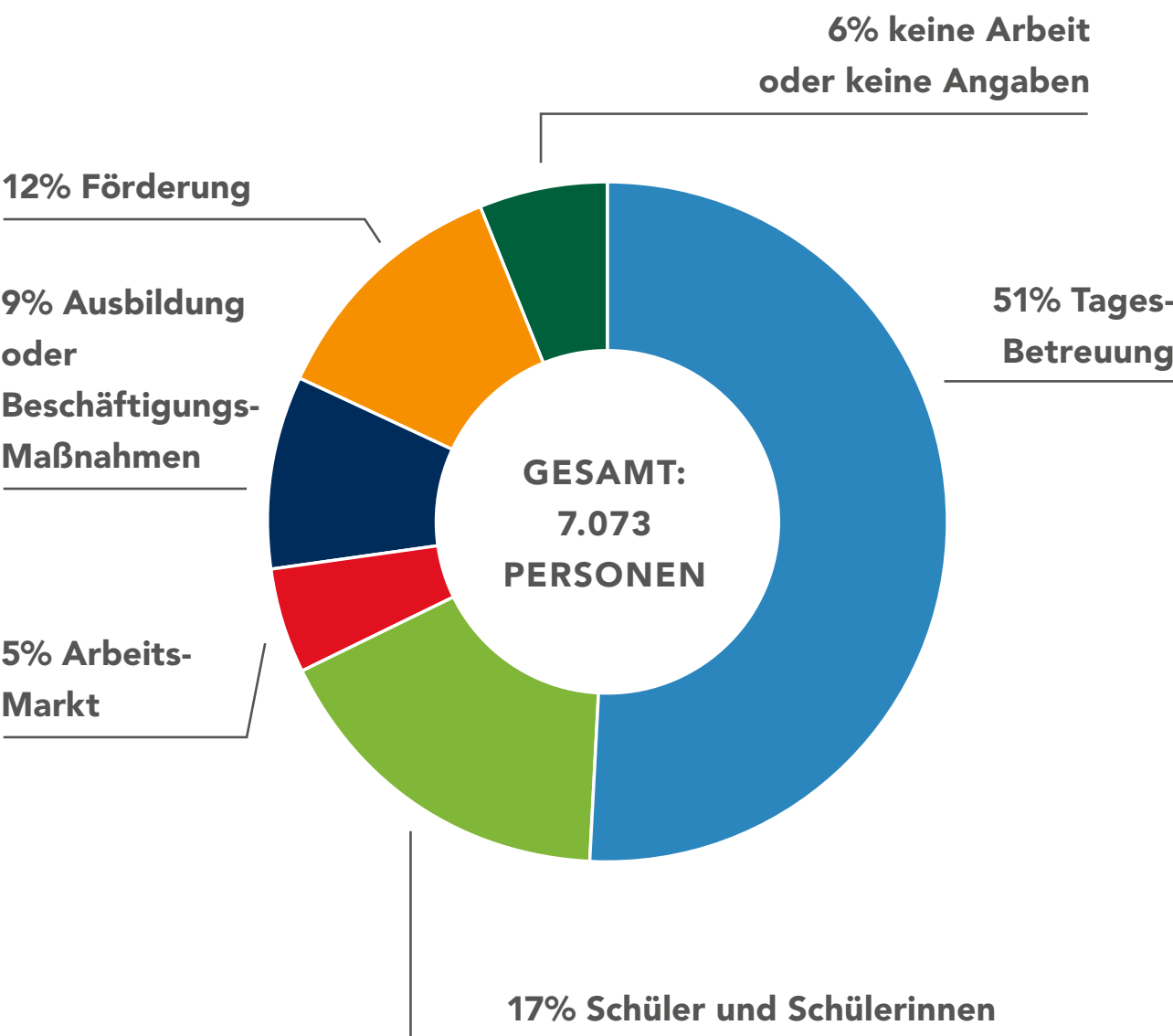
- › Sie sind
 - » in einer Tages-Stätte,
 - » oder am Arbeits-Markt,
 - » oder in der Schule,
 - » oder in einer Ausbildung,
 - » oder sie bekommen eine Förderung.

Der **Großteil** der Personen
wohnt in Niederösterreich
und wird auch in Niederösterreich **tagsüber betreut**.

Wie wohnen Personen mit intellektueller Behinderung in Niederösterreich?



Was machen Personen mit intellektueller Behinderung tagsüber in Niederösterreich?

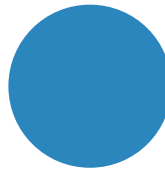


Wie wohnen die Personen? Ergebnisse

Wohnen in Einrichtungen

Ende des Jahres **2012**
haben **2.361** Personen
mit intellektueller Behinderung
in Einrichtungen
in Niederösterreich gewohnt.

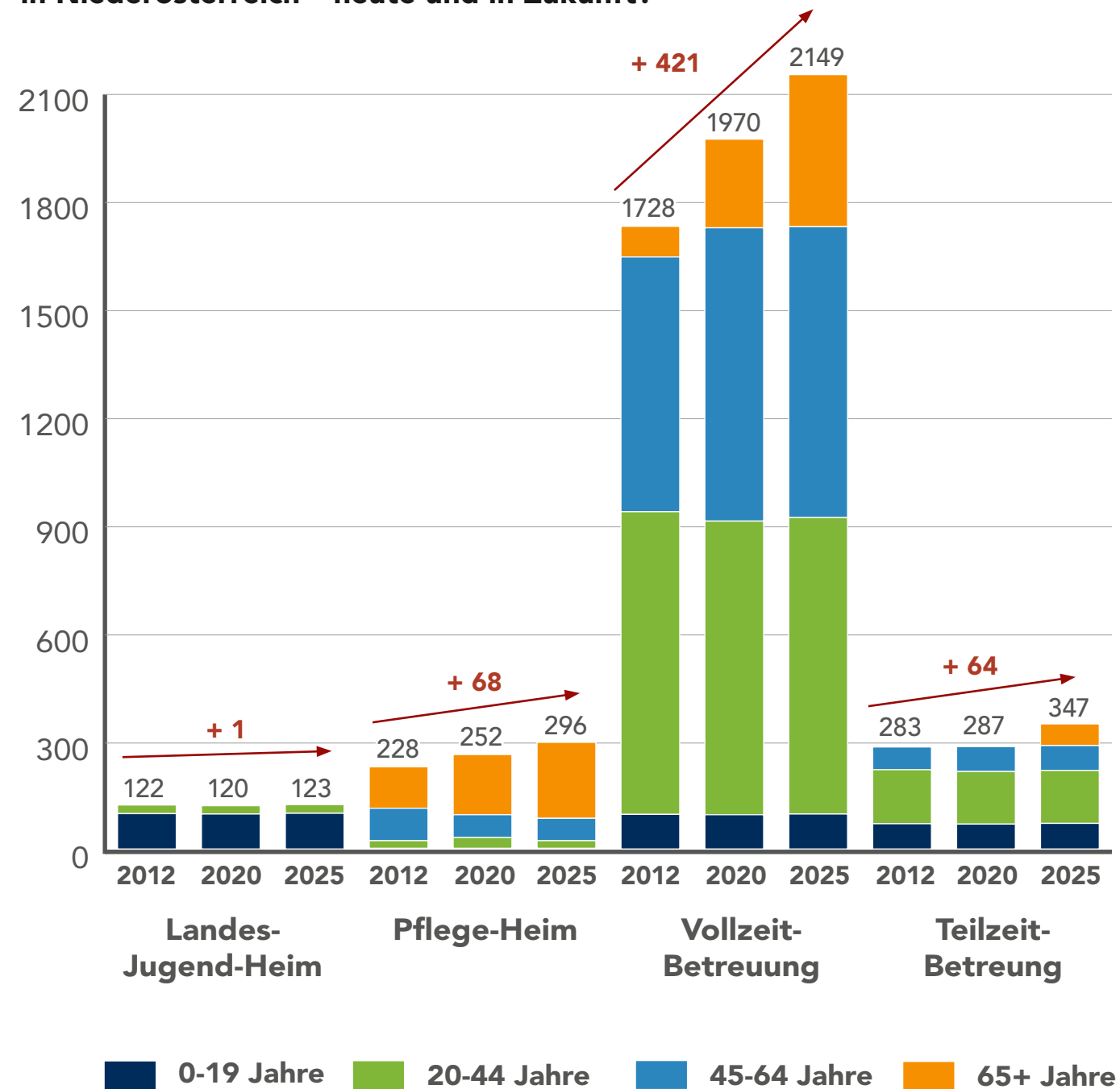
- › **Der Großteil** der Personen
wohnt in einer Einrichtung mit Voll-Zeit-Betreuung.
Die Personen bekommen die ganze Zeit
eine Betreuung.
- › **Fast 3 Hundert Personen**
wohnen in Einrichtungen mit Teil-Zeit-Betreuung.
Die Personen bekommen **für eine bestimmte Anzahl**
an Stunden eine **Betreuung.**
- › Viele **Personen über 65 Jahre**
wohnen im Pflege-Heim.



ZUKUNFT

- › Bis **zum Jahr 2025 steigt die Anzahl**
der Personen mit intellektueller Behinderung,
die in Einrichtungen wohnen.
 - › **Fast 3 Tausend** Personen
werden dann in Einrichtungen wohnen.
 - › Im Vergleich zu heute
werden es **über 5 Hundert** Personen mehr sein.
 - › **Der Großteil** der Personen
ist dann **65 Jahre alt oder älter.**
 - › Sie werden dann **einen neuen Wohn-Platz** brauchen.
Dafür muss ein Angebot an Plätzen geschaffen werden.
-

Wie wohnen Personen mit intellektueller Behinderung in Einrichtungen in Niederösterreich – heute und in Zukunft?



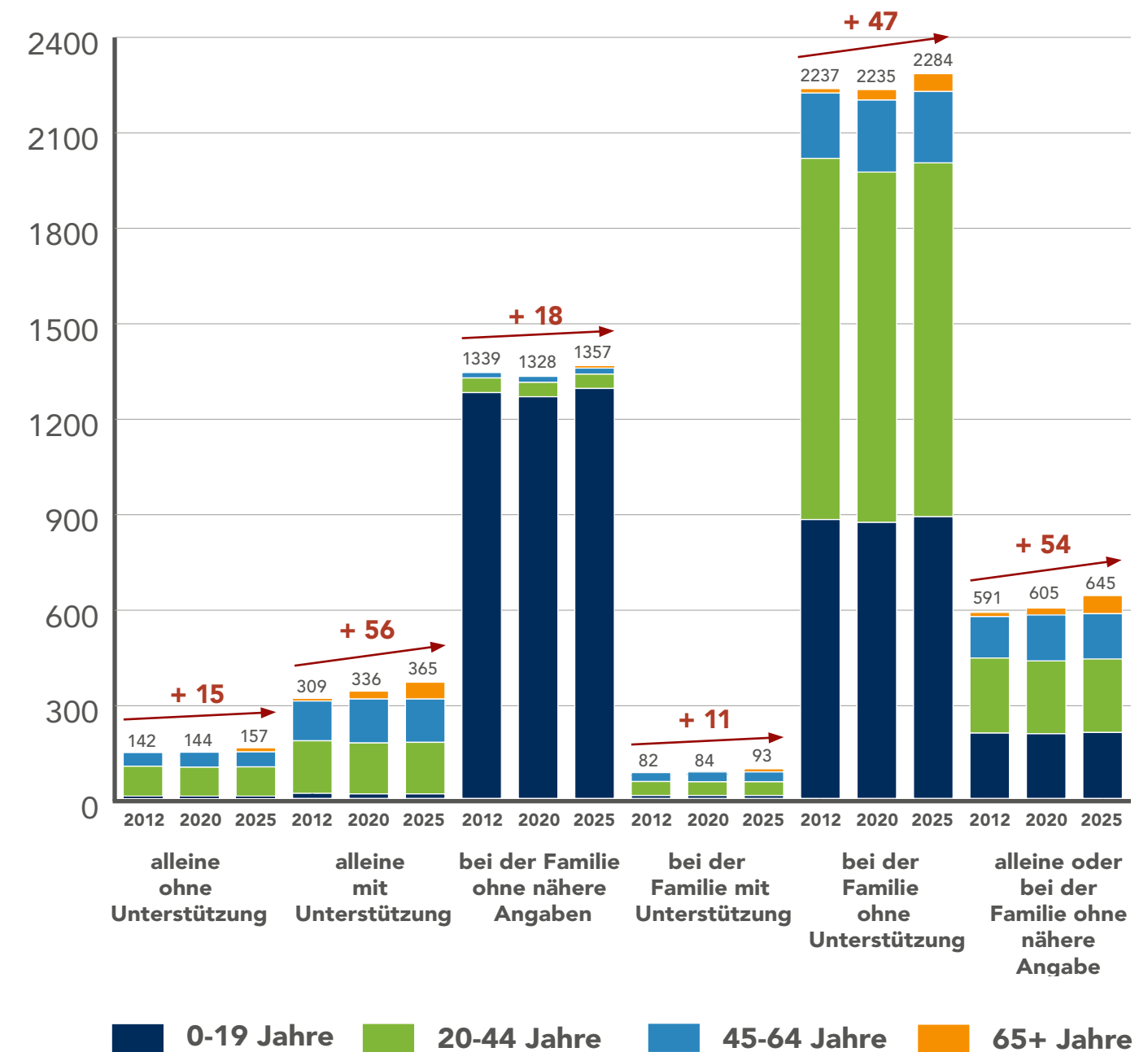
Wohnen alleine oder bei der Familie

- › Ende des Jahres **2012** haben **4.700 Personen** mit intellektueller Behinderung **alleine oder bei der Familie gewohnt.**
- › **Die Hälfte** von ihnen **wohnt mit der Familie.**
- › **Ganz viele** werden nur von Eltern oder Verwandten betreut.
- › **Wenige wohnen bei der Familie und bekommen eine Unterstützung** durch Soziale Dienste oder Wohn-Assistenz.
- › **Ein kleiner Teil** wohnt **alleine.**
- › **Die meisten, die alleine wohnen, bekommen eine Unterstützung.**
- › Von einigen Personen wissen wir nicht, ob sie alleine wohnen oder mit der Familie wohnen. Wir haben sie bei der Auswertung in eine Gruppe zusammen-gefasst.

ZUKUNFT

- › Bis zum **Jahr 2025** werden mehr Personen **alleine oder bei der Familie wohnen**.
- › **Der Großteil** der zusätzlichen Personen ist dann **65 Jahre alt oder älter**.
- › Manche werden nicht mehr alleine wohnen können. Sie werden dann zu alt sein.
- › Einige wird auch die Familie nicht mehr betreuen können. Die Eltern oder Verwandten werden dann auch zu alt sein.
- › Sie werden dann ebenso **einen neuen Wohn-Platz** brauchen. Dafür muss ein Angebot an Plätzen geschaffen werden.

Wie wohnen Personen mit intellektueller Behinderung außerhalb von Einrichtungen – heute und in Zukunft?



Was machen Personen tagsüber?

Ergebnisse

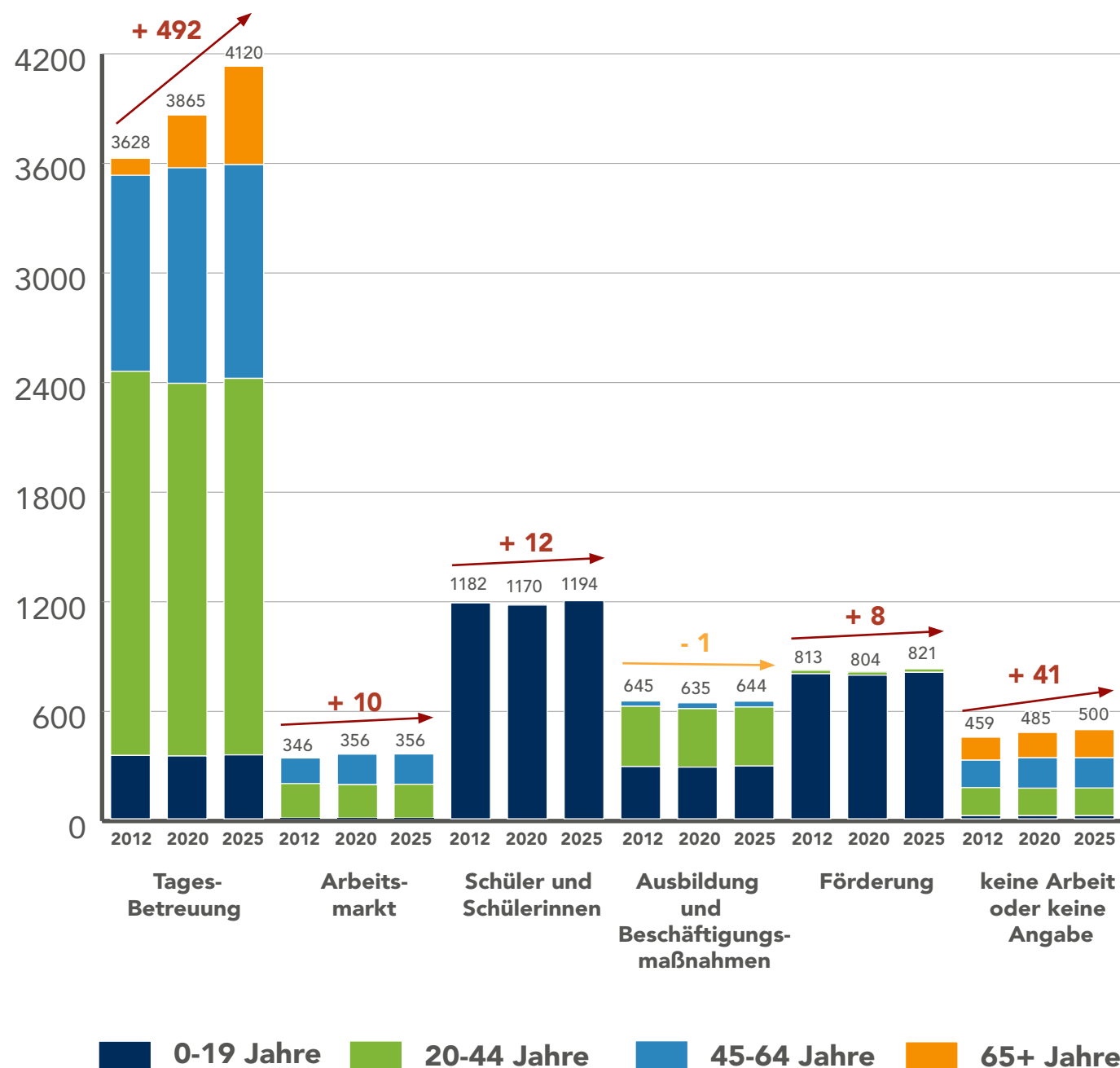
- › Ende des Jahres 2012 wurden **6.614 Personen** in **Niederösterreich tagsüber betreut oder sie haben** in Niederösterreich gearbeitet.
- › **Mehr als die Hälfte** von ihnen wird in einer **Tages-Stätte** betreut.
- › **Mehr als 1 Tausend** Kinder mit intellektueller Behinderung gehen in die **Schule**.
- › Viele Kinder erhalten eine Früh-Förderung.
- › **Jugendliche** mit intellektueller Behinderung besuchen vor allem eine **Ausbildung**.
- › Etwas mehr als **3 Hundert Personen** mit **intellektueller Behinderung** haben eine **Arbeit**.



ZUKUNFT

- › Bis **zum Jahr 2025 steigt** die Anzahl der Personen.
- › Die Anzahl steigt **auf mehr als 7 Tausend** Personen.
- › Die meisten von ihnen werden in Tages-Stätten betreut werden.
- › Der **Großteil** der zusätzlichen Personen wird **65 Jahre alt sein oder älter**.

Was machen Personen mit intellektueller Behinderung tagsüber in Niederösterreich?

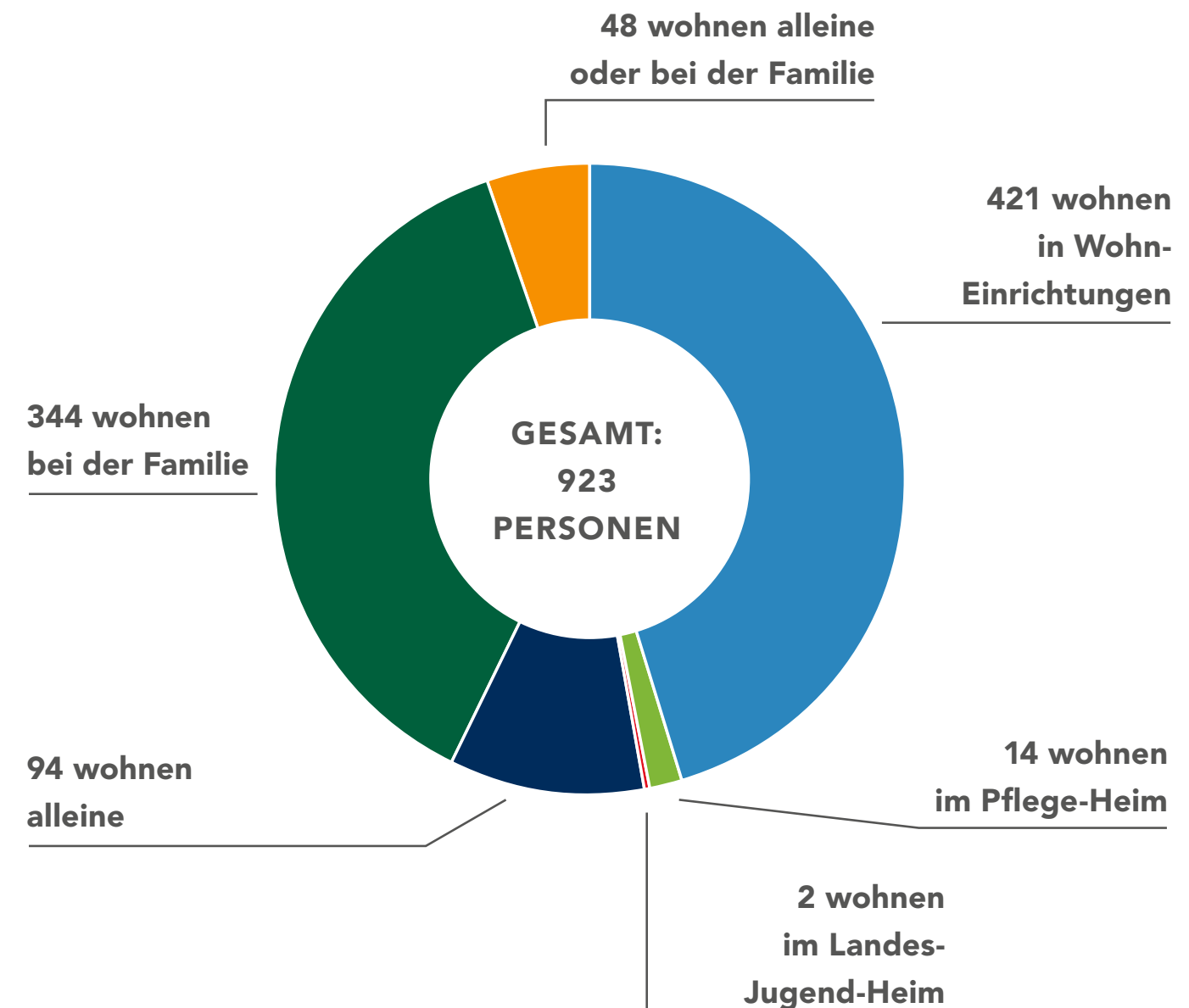
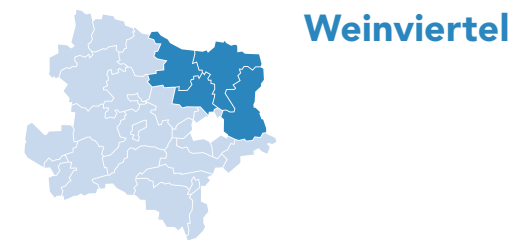
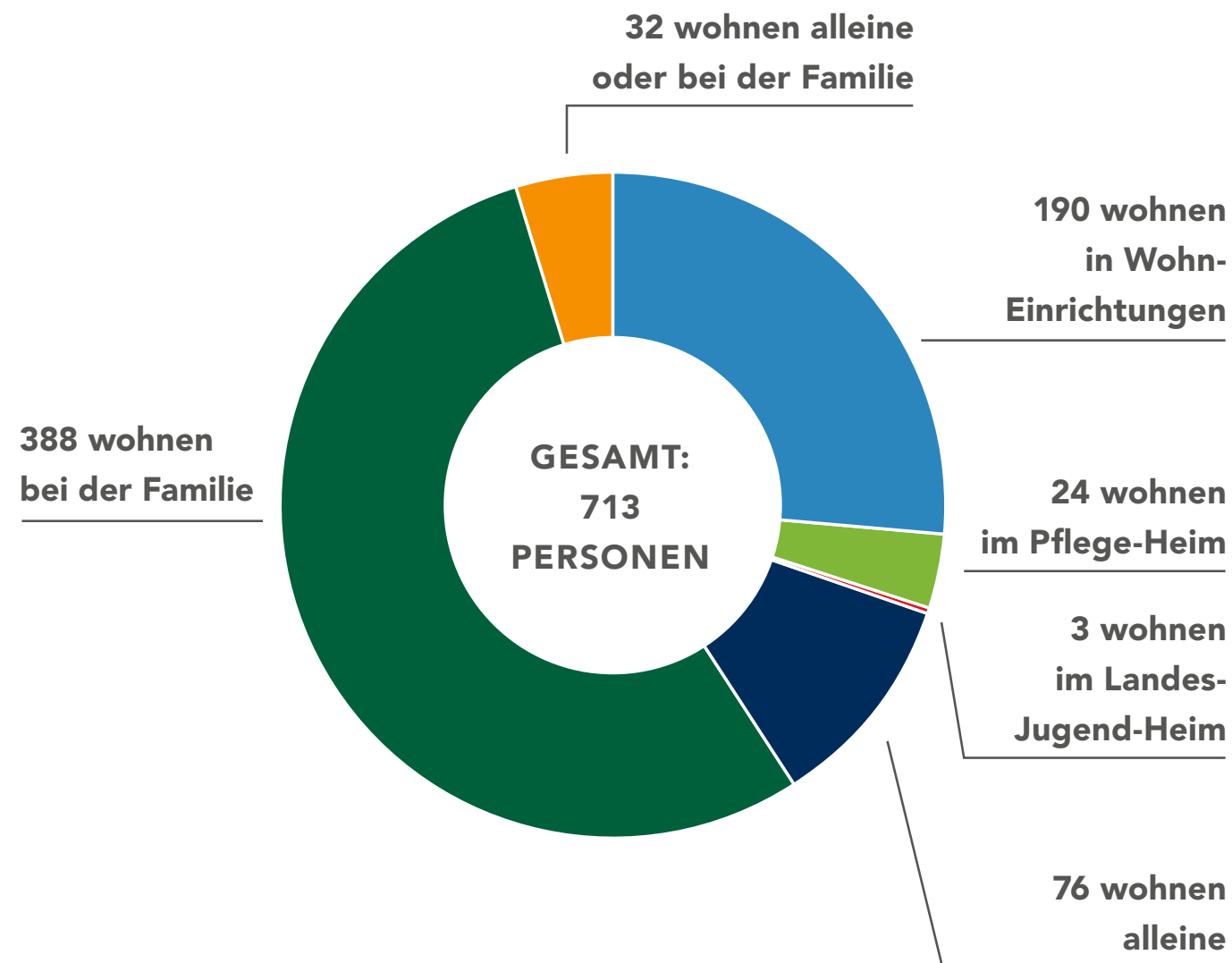
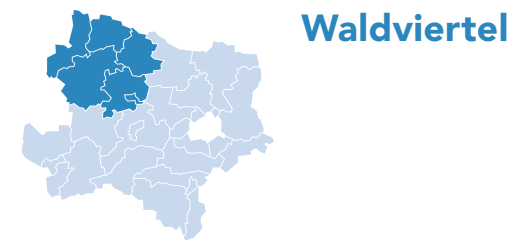


Wie wohnen die Personen in den einzelnen Vierteln?

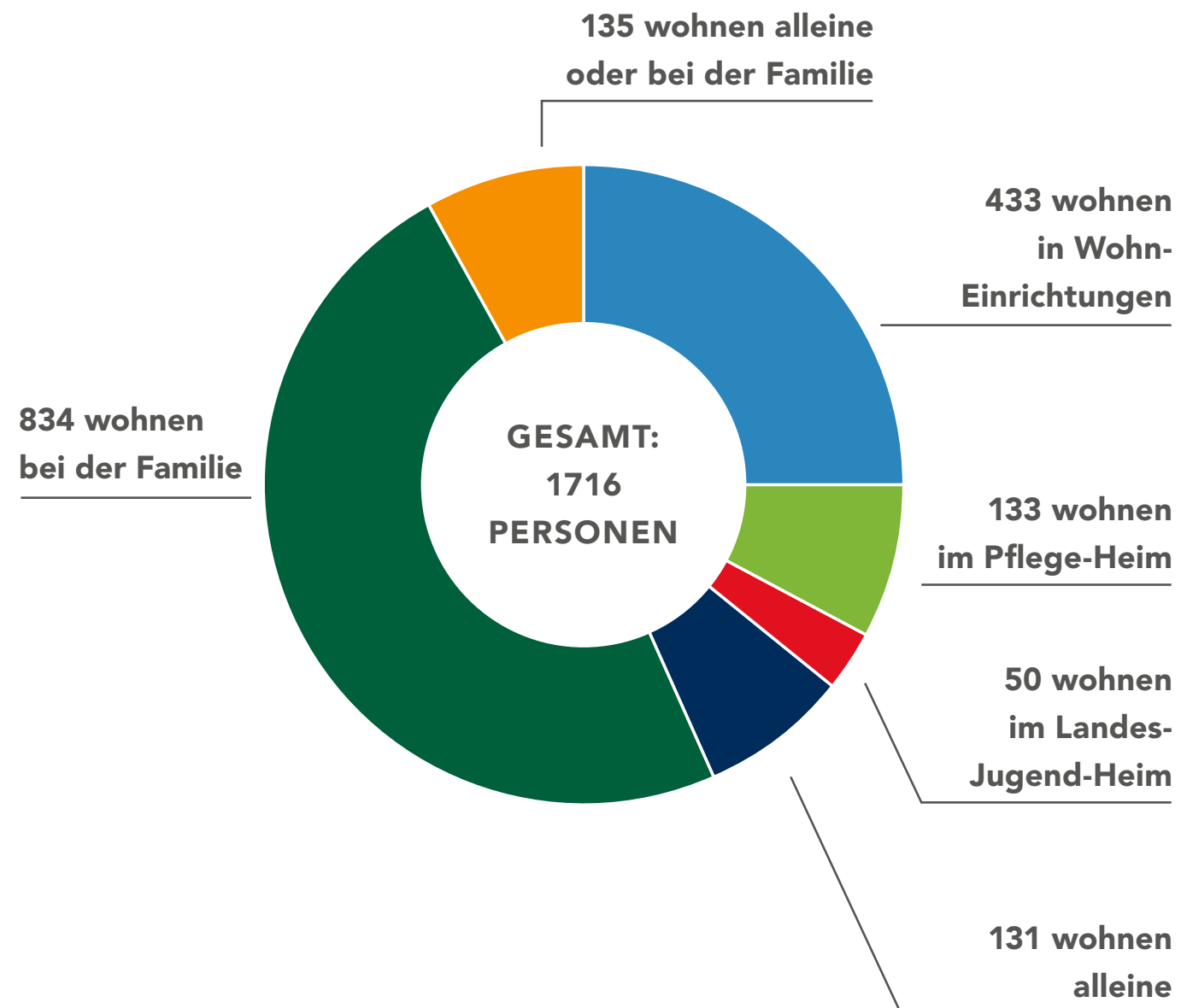
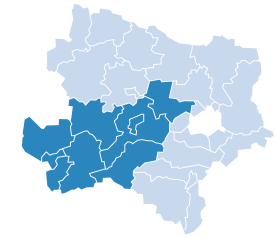
Wohnen

- › Die **meisten Personen** mit intellektueller Behinderung **wohnen im Industrie-Viertel** (1942 Personen).
- › Die **wenigsten Personen** wohnen im **Wald-Viertel** (713 Personen).
- › Im **Osten** von Niederösterreich wohnt **der Groß-Teil der Personen in Einrichtungen** (insgesamt 1521 Personen).
- › Im **Industrie-Viertel und im Wein-Viertel** wohnen die **meisten Personen in Wohn-Einrichtungen** (insgesamt 1381 Personen).
- › Im **Wald-Viertel und Most-Viertel** wohnen die **Personen häufiger bei der Familie oder alleine**.
- › Von über 1 Tausend Schülern und Schülerinnen wissen wir nicht, in welchem Viertel sie wohnen.
- › Von über 6 Hundert Personen wissen wir nicht, in welchem Viertel sie wohnen.
- › Diese Personen fehlen bei der Abbildung der Viertel.

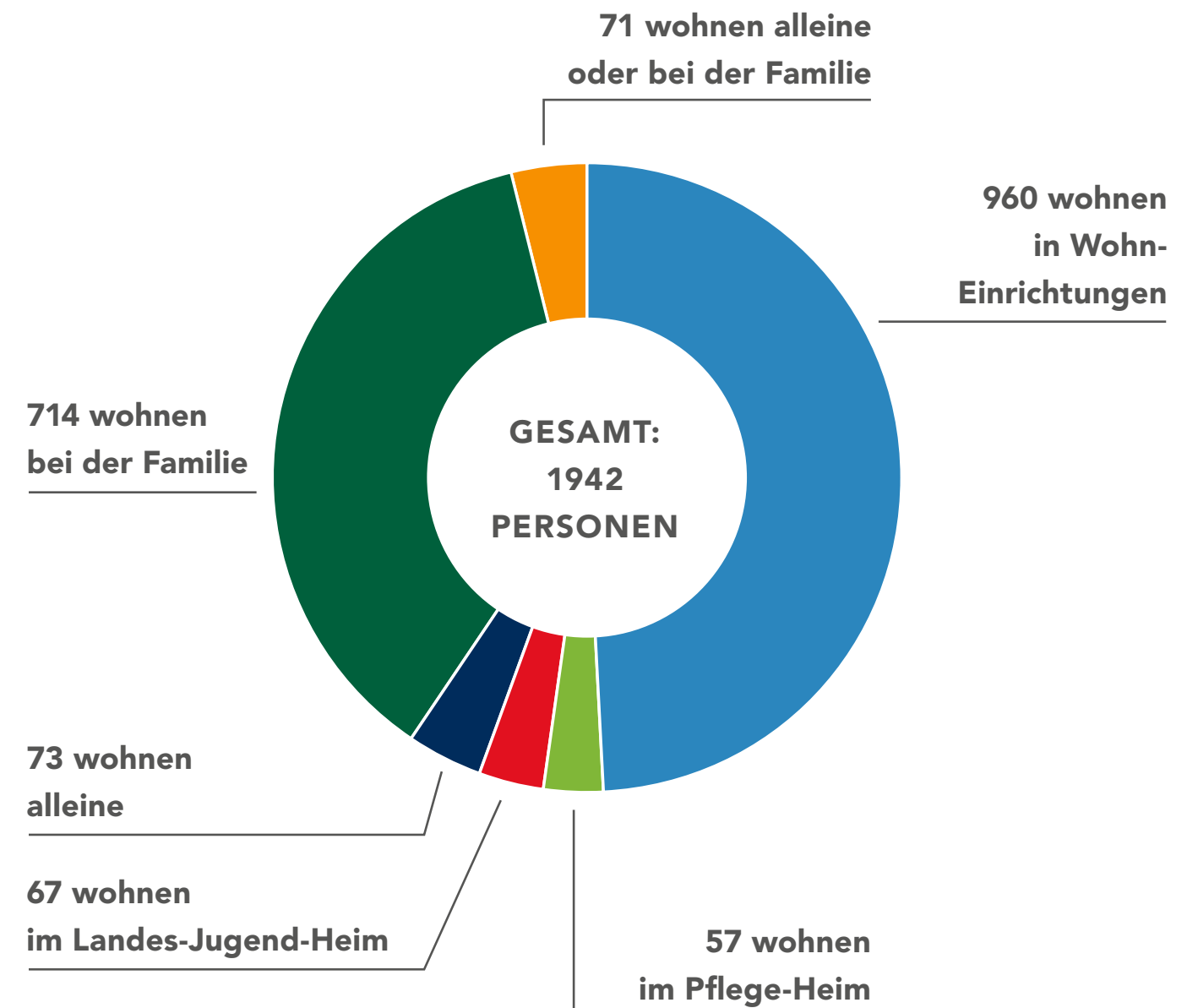
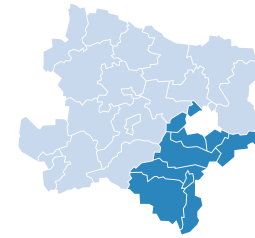
Verteilung nach Vierteln (2012)



Mostviertel



Industrieviertel

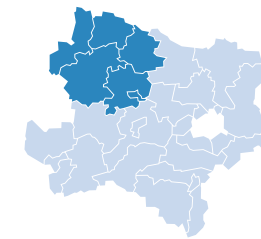


Was machen die Personen tagsüber in den einzelnen Vierteln?

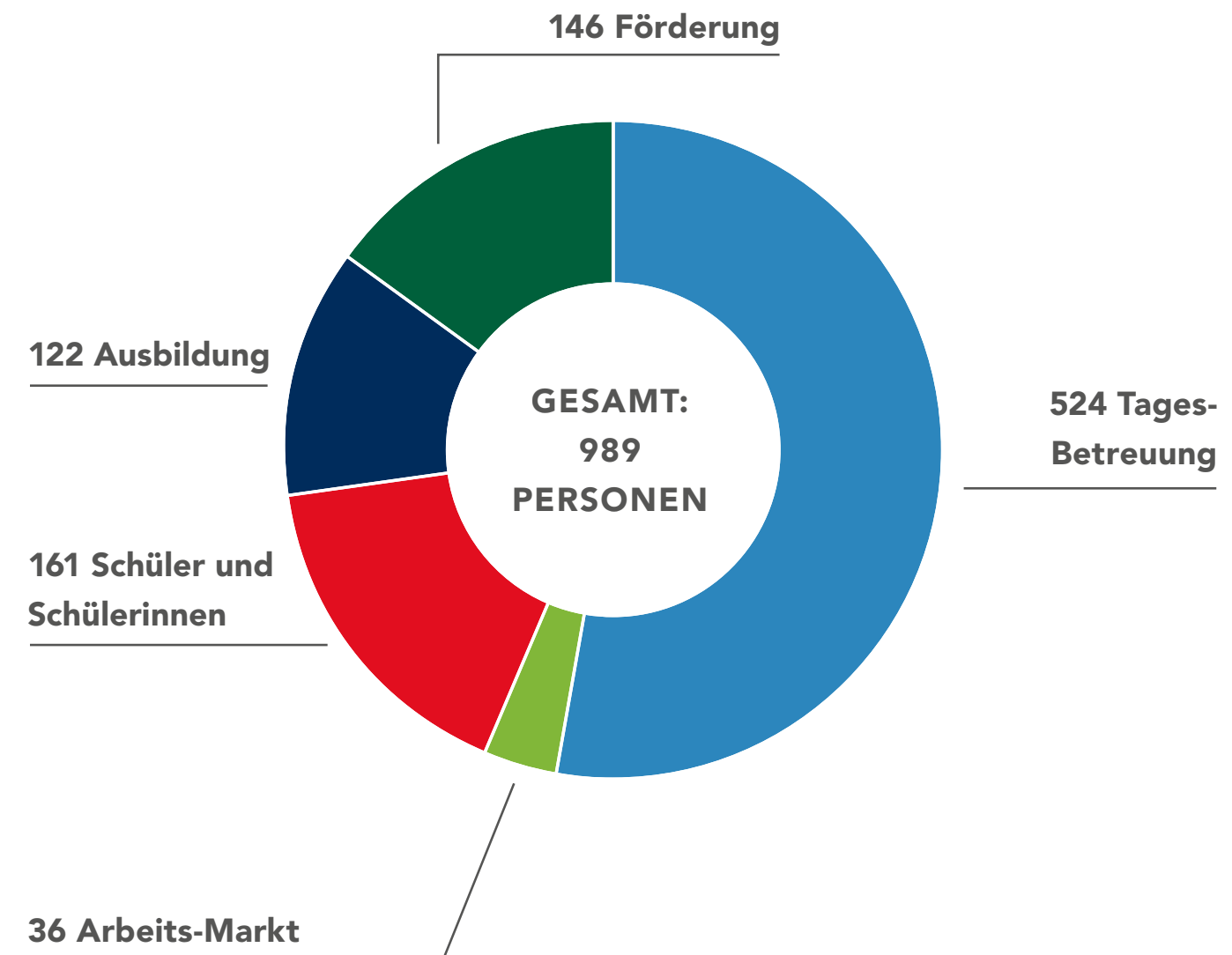
Tagesbetreuung

- › Im **Industrie-Viertel** und im **Wein-Viertel** wird der **Groß-Teil der Personen** in **Tages-Stätten** betreut.
- › Die **meisten Schüler und Schülerinnen** sind im **Industrie-Viertel** und im **Wein-Viertel** zu finden.
- › Vergleicht man alle Viertel, so **arbeiten im Most-Viertel die meisten Personen**. Die meisten von ihnen arbeiten beim Land NÖ.

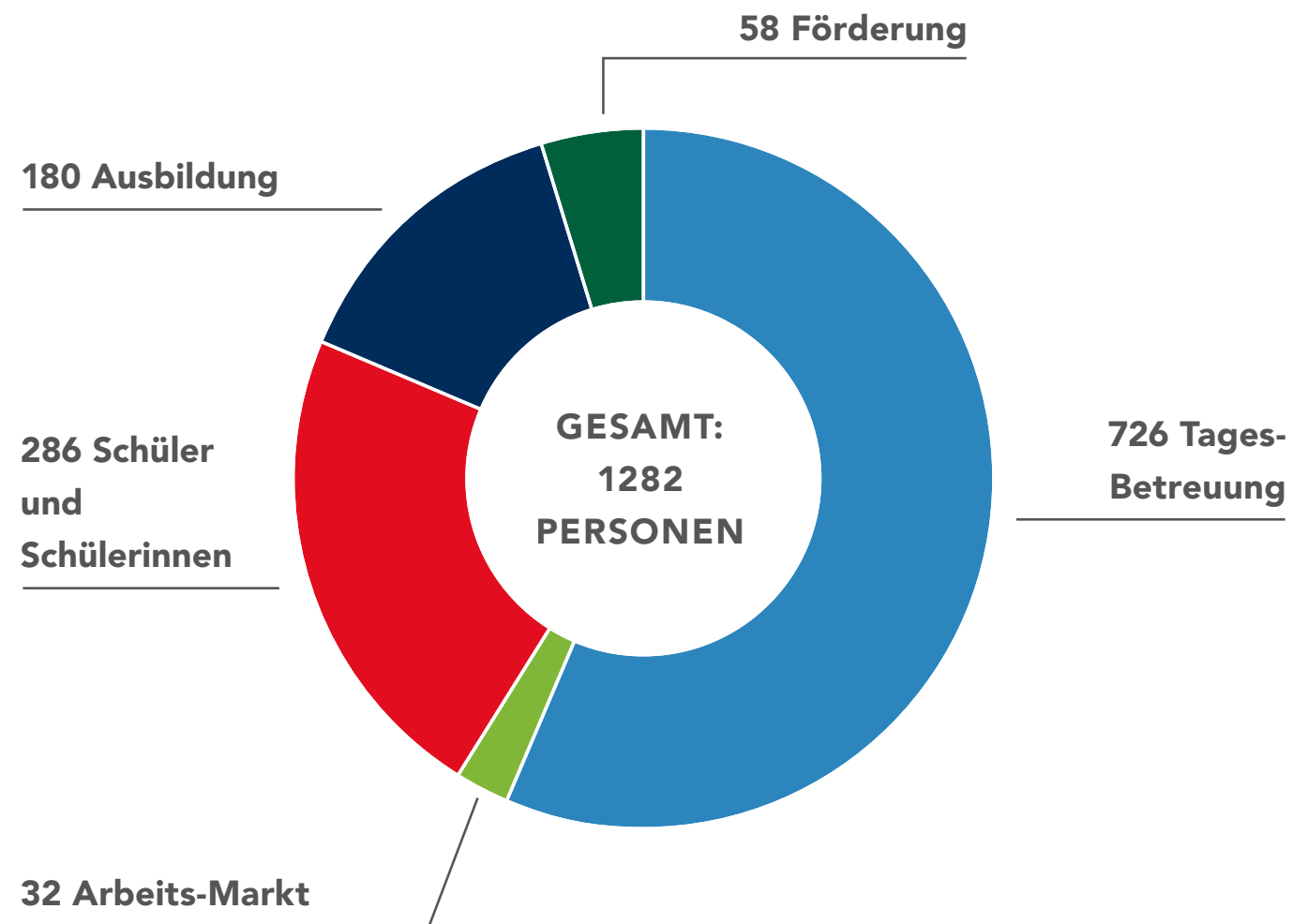
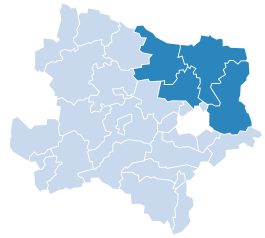
Verteilung nach Viertel (2012)



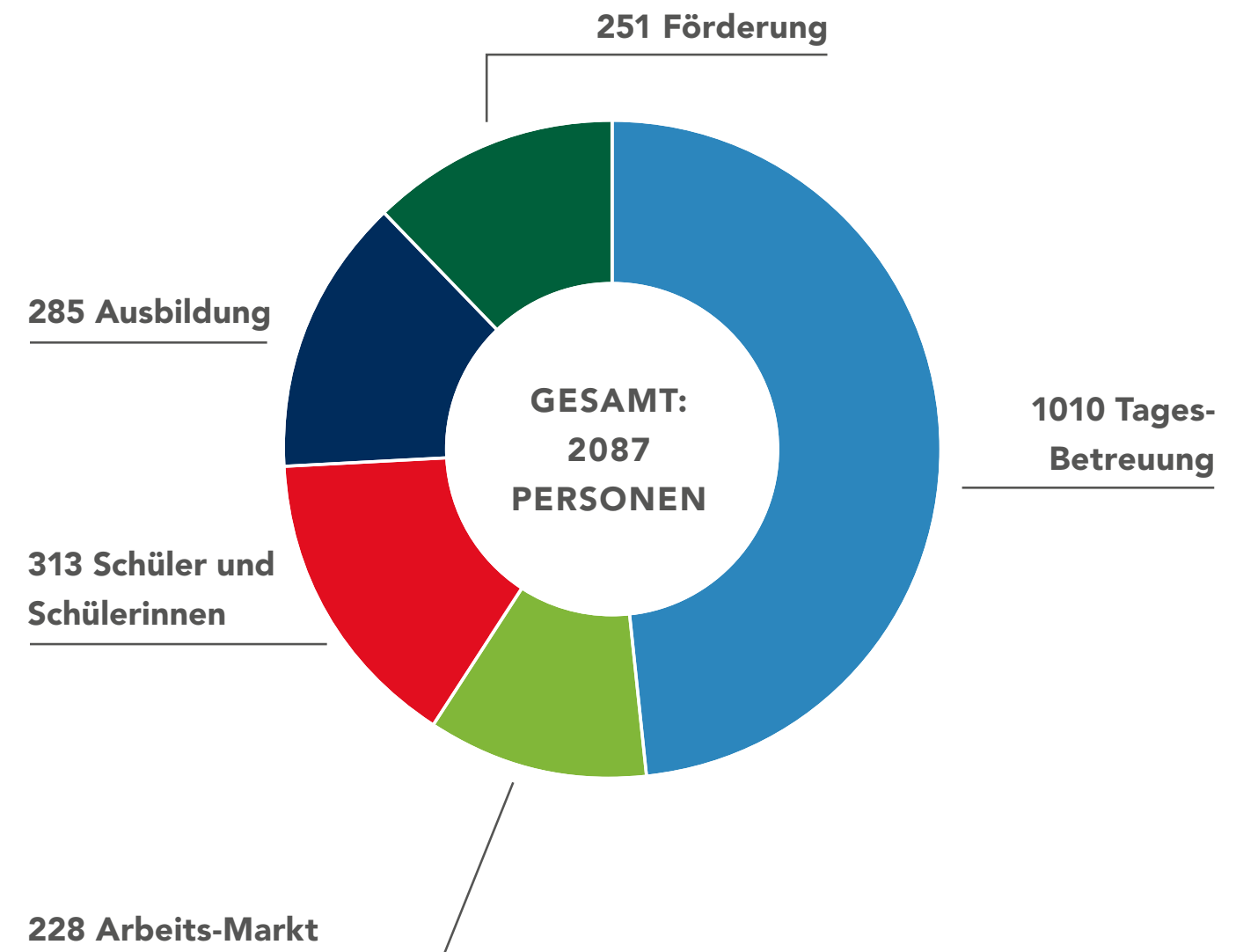
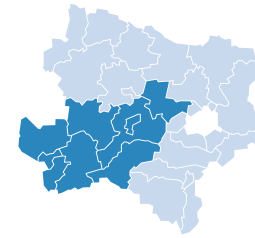
Waldviertel

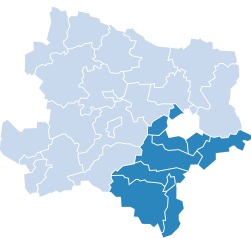


Weinviertel

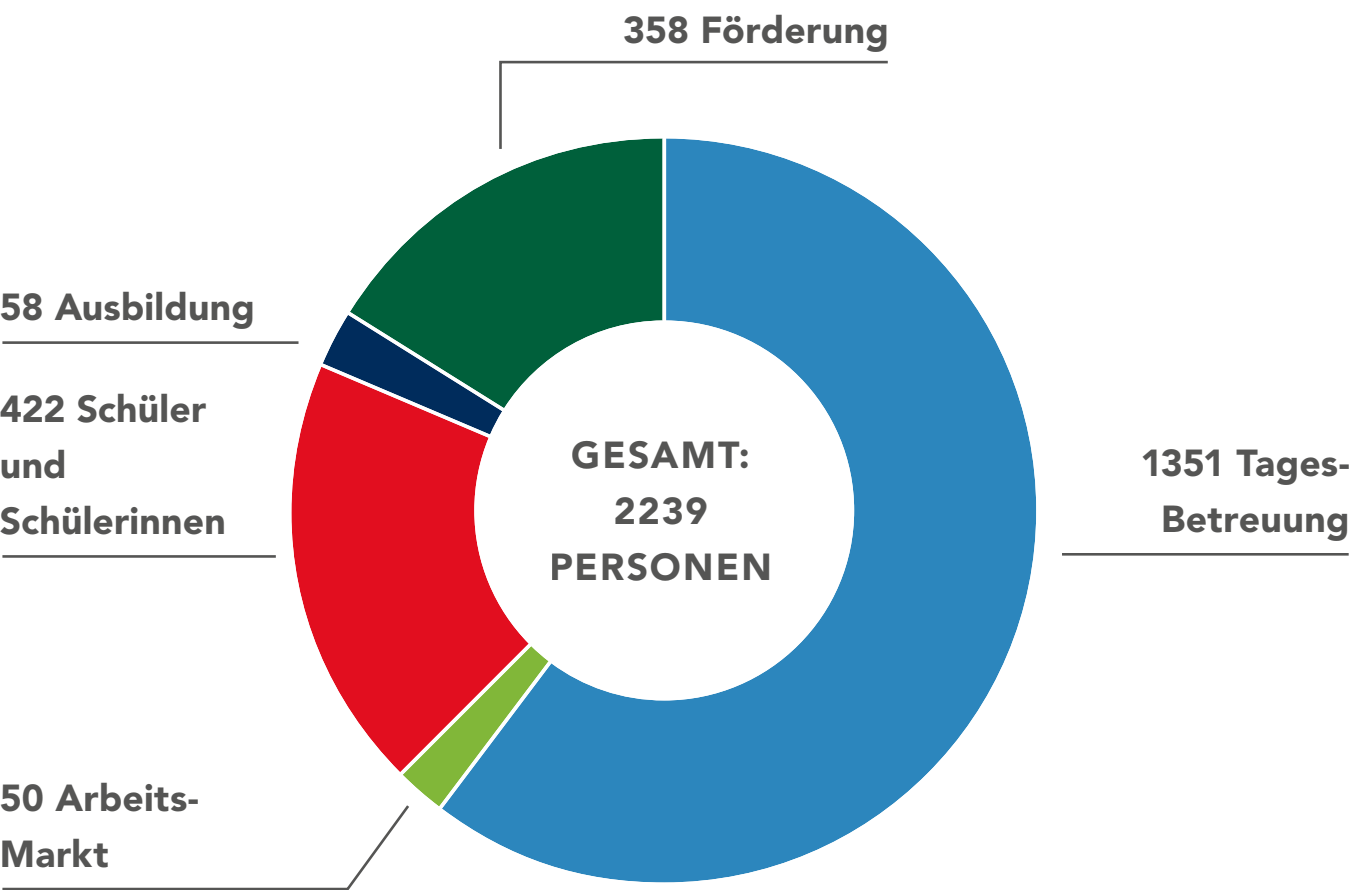


Mostviertel





Industrieviertel



Notizen

Notizen

INFOS UND KONTAKT

NPO & SE Kompetenzzentrum

Welthandelsplatz 1, Gebäude D1,
1020 Wien

T +43-1-313 36-5878

npo-kompetenz@wu.ac.at

www.npo.or.at